

## Strassenbahner St. Gallen

Die ausserordentliche Hauptversammlung vom 2. März 1918 im Vereinslokal „zum Neueck“ wurde von 61 Mitgliedern besucht. Präsident Hans Bauer, der die Verhandlungen um 9 ½ Uhr eröffnete, wies darauf hin, dass die Versammlungen auch von Anfang an noch reger und frühzeitiger besucht werden dürften. Nach Bekanntgabe der Traktandenliste und Wahl der Stimmenzähler wurde vom Mitglied Ammann Einsprache erhoben betreffend seiner Nichtwiederwahl in die Sektionskommission. Durch Abstimmung wurde die Angelegenheit als Traktandum 6 berücksichtigt.

Als anziehendes Traktandum figurierte das neue Lohnregulativ sowie der Arbeitsvertrag, was für den in Tätigkeit tretenden Gemeinderat von Gross-St-Gallen eine schöne und soziale Arbeit bietet. Hoffentlich wird die neue Behörde, wie auch die Bevölkerung der gleichen guten Gesinnung sein, wie am 28. und 24. Februar anlässlich der Abstimmung über die Teuerungszulage.

Das Protokoll vom 16. Februar 1918, das sehr einlässlich geschrieben war, jedoch nicht anstandslos vorüberging, wurde genehmigt und dem Aktuar verdankt. Müller IV erklärt zum Protokoll, dass der Beitritt zur Sterbekasse nur grundsätzlich, nicht aber im Sinne des Obligatoriums erfolgt sei.

Unter Mitteilungen wurden einige Sektionsberichte bezüglich der Lohnbewegungen verlesen. Auch die Sektion St. Gallen wünscht den in solchen Bewegungen stehenden Sektionen zu ihrem Vorhaben volles Glück.

Das eingegangene Schreiben der Betriebsleitung wurde vom Vorsitzenden bekanntgegeben. Wir sehen daraus, dass einige Fragen, die von der Sektion, bzw. durch die Arbeiterkommission IV gestellt wurden, ihre Erledigung gefunden haben, unter anderen die Strassenbeleuchtung und Heizung im Warteraum Union, wo auch in diesem Winter Tee verabreicht wurde, dann die definitive Anstellung weiterer Ablöser, die den gesundheitlichen Anforderungen nicht voll entsprachen. Als unbegreiflich erscheint uns allerdings bei zweien dieser Ablöser, dass sie für den Militärdienst vollständig tauglich sind, aber bei unserm Bahnarzt auf alle möglichen Mängel stossen. Die Glockenzüge sollen ebenfalls tunlichst abgeändert werden. Die Wagenkuppelung soll auch eine Neuerung erfahren. Dem Depotchef ist die Ausführung in Auftrag gegeben worden. Da sind wir allerdings auf die praktische Anwendung gespannt. Im ganzen handelt es sich um 22 Automaten, die zum Teil noch weiterer Prüfung harren. Die Versammlung würdigte dieses Antwortschreiben und zollte der Arbeiterkommission den Dank für ihre Arbeit.

Für Unterstützungen wurden an zwei bedrängte Mitglieder je 50 Franken bewilligt.

Hierauf kam die Rechtfertigung des ehemaligen Vorstandsmitglieds A.1 zur Behandlung. Er erklärte, dass dieses Wahlmanöver hinter seinem Rücken geschehen sei, was entschieden zurückgewiesen wurde. An den Vorwahlen sind zwei Mandate zur Verfügung gestanden, und dafür die Vorschläge gemacht worden. Ein Kollege blieb, und an Stelle von A.1 wurde Gemeinderat Alder gewählt. Die Differenzen zwischen A. 1 und St. sind dann hart aufeinander geplatzt, wobei die jetzige Kommission von A. 1 nicht gerade in das rosige Licht gestellt wurde. Solche Vorkommnisse müssten dem Vorstande bald über den Hals gehen, wäre ihm die bevorstehende Lohnbewegung und das neuerdings erwiesene Zutrauen nicht lieber. Wir haben genug von der übrigen gelben Arbeit, von der wir bis heute noch wenig an erspriesslicher Gegenleistung gehört haben - aber die von uns geschaffenen Teuerungszulagen nehmen sie doch auch. Immerhin sei bei dem einen oder anderen Neigung vorhanden, sich unseren Reihen wieder anzuschliessen. Hoffen wir, es geschehe bald, ehe es zu spät wird.

Der Entwurf des neuen Arbeitsvertrages wurde artikelweise bekanntgegeben. Bemerkenswert ist, dass ab 1. Juli 1918 die 8 1/2stündige und ab 1. Januar 1919 die achtstündige Arbeitszeit verlangt wird. Die Diskussion wurde allseitig rege benützt. Mit Recht wollen wir uns für die Zukunft ein besseres Arbeitsverhältnis schaffen. Das Gehaltsregulativ sieht ebenfalls wesentlich höhere Ansätze vor. Der neue Arbeitsvertrag wurde von der Versammlung im Sinne des neuen Entwurfes (ausgearbeitet vom Präsidenten Hans Bauer und Aktuar Zwiky) im Schosse der Kommission sowie der Kommission des Verbandes städt. Angestellter und Arbeiter angenommen.

Die Sterbekassenfrage wurde im Wiedererwägungsantrage noch einmal behandelt. Weitere Fragen mussten auf die nächste Versammlung verschoben werden.

A.

Strassenbahner-Zeitung, 15.3.1918. Standort: Sozialarchiv.